



 **BASF**

We create chemistry

BASF in Trostberg:

Standort mit Tradition
und Zukunft

Inhalt

Seiten 4 / 5



Chemie in Trostberg

Eine lange
Erfolgsgeschichte

Seiten 6 / 7



Die BASF in Trostberg

Global ausgerichtet,
in der Region verwurzelt

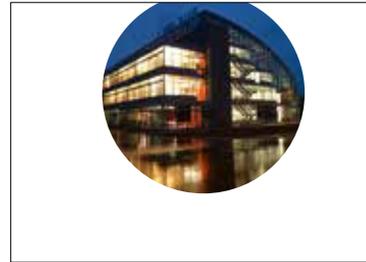
Seiten 8 / 9



Forschung und Entwicklung

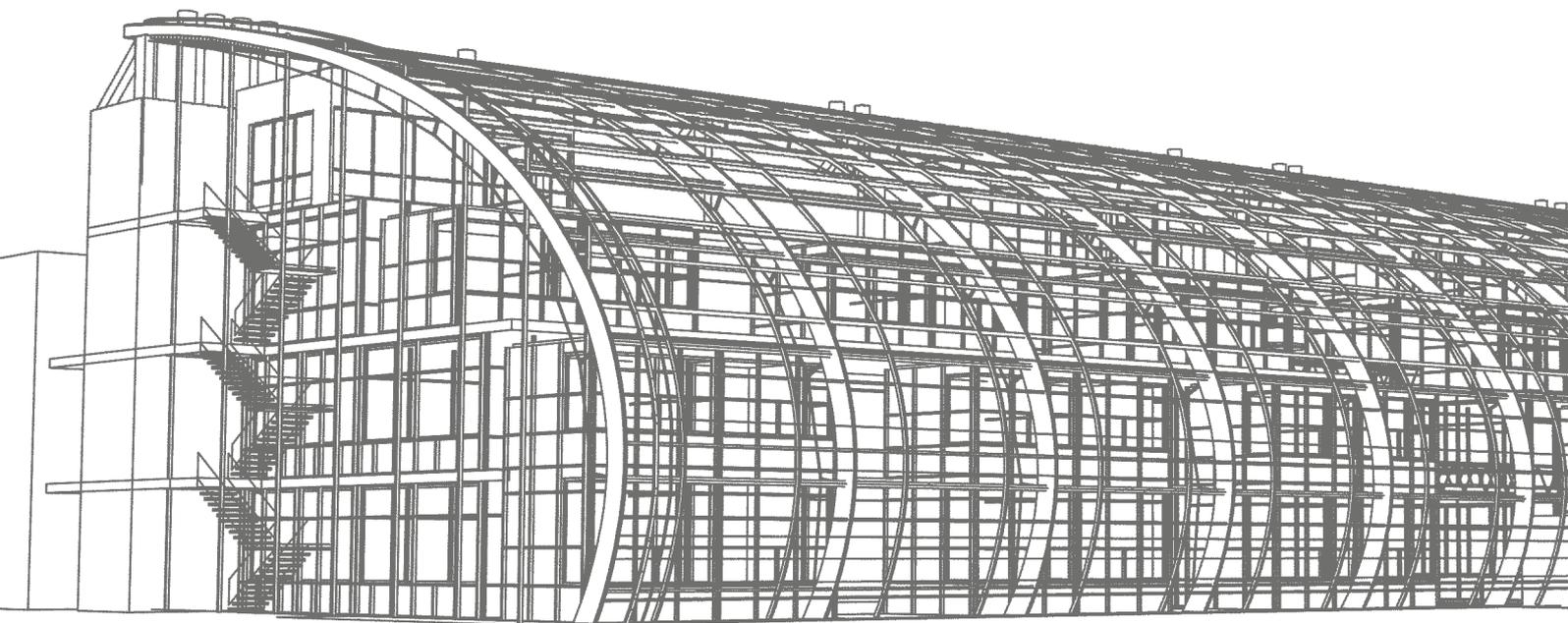
Starker Standort
im BASF-Verbund

Seiten 10 / 11



Tradition und Innovation

Ein Wahrzeichen
in Trostberg



Seiten 12 / 13



Wo aus Wissen Wert wird
Produktion als Motor
des Standorts

Seiten 14 / 15



Innovative Additive für
Trockenmörtel, Estriche,
Gipskartonplatten & Co.
Construction Additives

Seiten 16 / 17



Besser bohren
Der Marktbereich
Öl- und Gasexploration

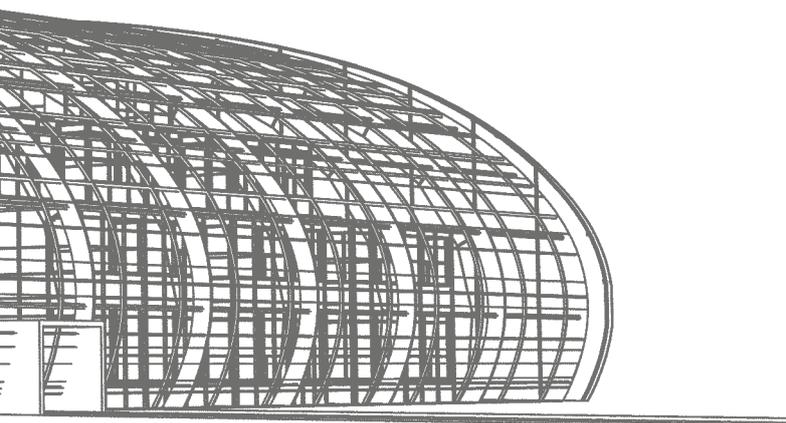
Seiten 18 / 19



Kontakt
Zertifizierungen

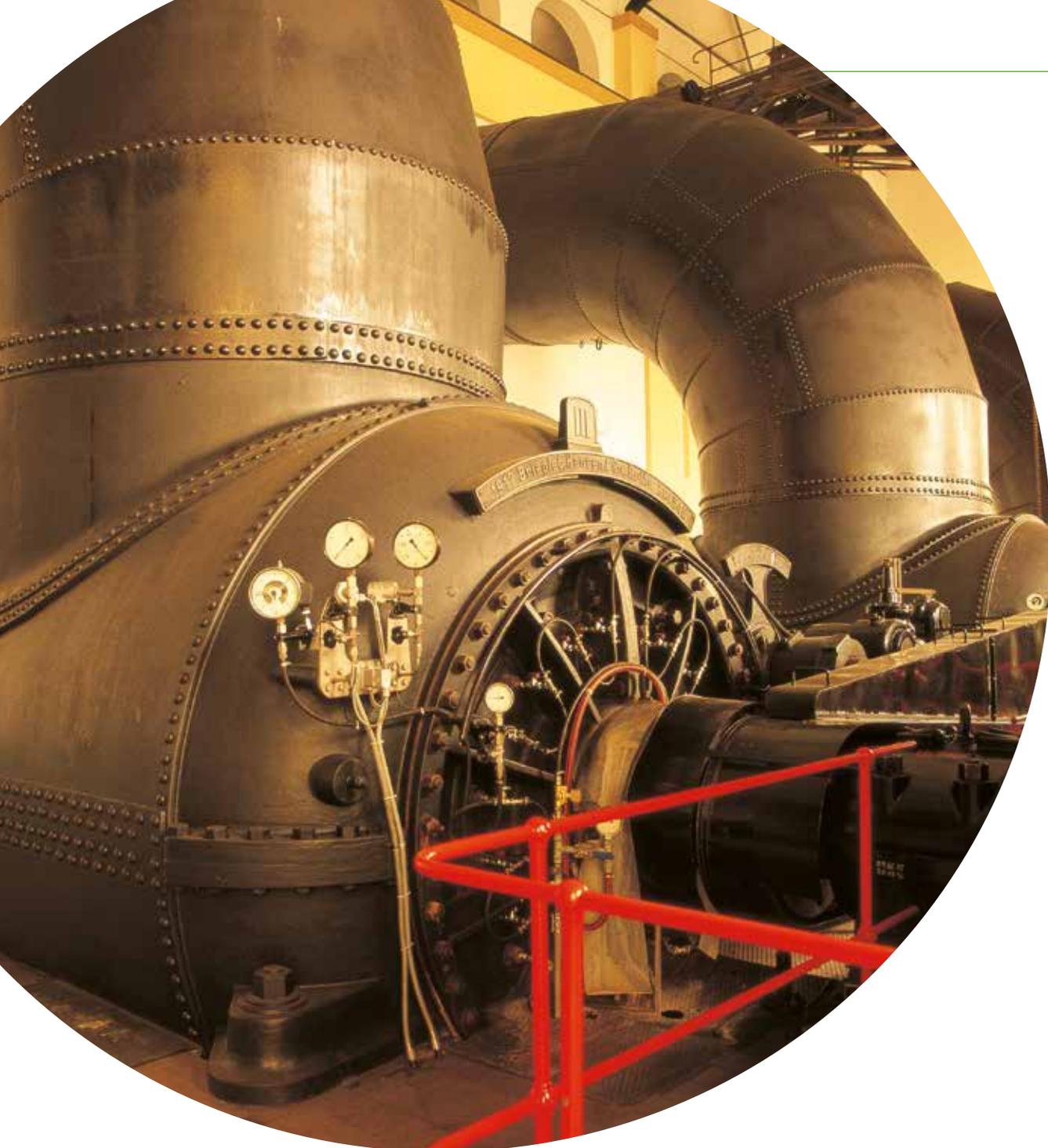
Diese Broschüre bietet einen Überblick über Historie, Entwicklung und aktuelle Aktivitäten am Standort Trostberg der BASF.

Für detaillierte Informationen über Produkte und Lösungen für die Baubranche sowie die Öl- und Gasförderung, über Forschung und Entwicklung oder auch über Karrieremöglichkeiten kontaktieren Sie uns bitte. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf Seite 18.



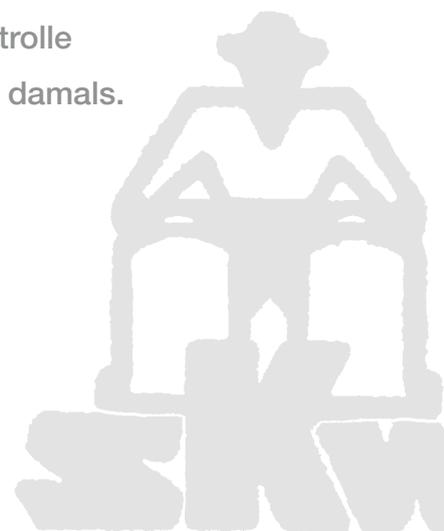
Herausgeber:

BASF Construction Additives GmbH
Dr.-Albert-Frank-Straße 32
83308 Trostberg



Chemie in Trostberg

Seit über einem Jahrhundert spielt die Chemie eine Hauptrolle in Trostberg. Dabei ist der Standort heute so attraktiv wie damals.



Vor über hundert Jahren haben Chemiebetriebe begonnen, sich im Alztal anzusiedeln. Grund dafür waren zum einen die rasanten Entwicklungen in der Branche.



Zum anderen zog die Alz mit ihrer Wasserkraft, die auch heute noch für einen Teil des Strombedarfs der Chemieindustrie in der Region aufkommt, zahlreiche Unternehmen an ihre Ufer.

Der Erfolgsgeschichte von Trostberg als Chemiestandort geht eine bahnbrechende Entwicklung voraus: 1895 ist es den beiden Chemikern Adolph Frank und Nikodem Caro gelungen, mit einem neuartigen Verfahren die Grundlage für die industrielle Produktion des Kunstdüngers Kalkstickstoff sowie weiterer stickstoffbasierter Chemieerzeugnisse zu schaffen. Die Nähe zur Alz ist 1908 dann der wichtigste Grund für die Entscheidung, in Trostberg ein Chemiewerk anzusiedeln: Mit seiner überdurchschnittlichen Fließgeschwindigkeit liefert der Fluss Wasserkraft für die neu gegründete Bayerische Stickstoffwerke AG und ihre Calciumkarbid- und Kalkstickstoff-Produktion.

Rund drei Jahrzehnte nach der Unternehmensgründung an der Alz entsteht aus der Fusion der Bayerischen Stickstoffwerke AG mit der Bayerischen Kraftwerke AG die Süddeutsche Kalkstickstoff-Werke AG. In den Jahren nach 1945 stellt sich das Unternehmen immer breiter auf und engagiert sich in den Geschäftsfeldern Landwirtschaftliche Produkte, Metallurgie, Chemie, Bauchemie und Naturstoffextraktion.

Die Entwicklung des ersten modernen Betonfließmittels, das ab 1968 unter dem Namen Melment® vermarktet wird, ist die Initialzündung für die Erfolgsgeschichte des Bereichs Bauchemie der Süddeutschen Kalkstickstoff-Werke AG: Trostberg wird zum globalen Zentrum bauchemischer

Forschung und Entwicklung, und in den 1970er Jahren beginnt man, das Unternehmen mithilfe von Neugründungen und Akquisitionen zunehmend zu internationalisieren. 1978 verkürzt man schließlich den Unternehmensnamen und firmiert global als SKW Trostberg AG, bis im Jahr 2001 aus der Verschmelzung der SKW Trostberg mit der Degussa Hüls die sogenannte neue Degussa entsteht.

Mit der erfolgreichen Entwicklung von Innovationen für die Bauindustrie und mit weiteren internationalen Akquisitionen erarbeitet sich der Unternehmensbereich Bauchemie die Markt- und Technologieführerschaft in seiner Branche. Dies bleibt vor allem einem Global Player nicht verborgen: 2006 akquiriert die BASF, das führende Chemieunternehmen der Welt, die globale Bauchemiesparte der Degussa und gliedert sie in den Konzern ein.



Die BASF in Trostberg

Heute ist Trostberg ein Standort der BASF – weltoffen, global ausgerichtet, und dennoch tief in der Region verwurzelt.

Im Juli 2006 wurden die Bauchemie-Aktivitäten am Standort Trostberg Teil der BASF. Dabei hat sich Trostberg im Rahmen der Integration in das führende Chemieunternehmen der Welt zu einem Mehrbereichsstandort der BASF entwickelt. Gleich vier global agierende Bereiche – die operativen Unternehmensbereiche Dispersions & Pigments, Construction Chemicals und Performance Chemicals sowie der Forschungsbereich Advanced Materials & Systems Research – entschieden sich, auch im Chiemgau tätig zu werden.



Mit der BASF kam 2006 das führende Chemieunternehmen der Welt nach Trostberg und integrierte den Standort in seine globalen Aktivitäten insbesondere in den Bereichen Bau sowie Ölfeldanwendungen.

Als Folge der Entscheidung, den Unternehmensbereich Construction Chemicals zu veräußern, betreibt die BASF nun seit dem 1. Oktober 2019 die Geschäfte mit Additiven für Spachtelmassen, Gips und Mörtel sowie mit Produkten für die Erdöl- und Erdgasexploration unter dem Dach der neu gegründeten Gruppengesellschaft BASF Construction Additives GmbH.

Mit 350 Mitarbeitern entwickelt, produziert und vertreibt die BASF Construction Additives GmbH mehr als 220 verschiedene Produkte für die Baubranche sowie die Öl- und Gasförderung. Als Teil des Forschungsverbundes der BASF betreiben Spezialisten und

Wissenschaftler im Forschungs- und Entwicklungszentrum am Standort Trostberg Grundlagenforschung und entwickeln konkrete Produkte.

Mit erheblichen Mitteln trägt die BASF maßgeblich zur seit vielen Jahren weit überdurchschnittlichen Ausbildungsquote im CHEMIE-PARK Trostberg bei. Auch mit der aktiven Beteiligung an den Projekten ›NaWi – geht das?‹ und ›NaWi plus‹ der Wissensfabrik Deutschland sowie der BASF-eigenen Initiative Kids' Lab zur Förderung der naturwissenschaftlichen Neugier bei Kindern investiert die BASF in die Zukunft. Neben Bildung unterstützt die BASF in Trostberg als starker Partner der Region auch soziale Einrichtungen und kulturelle Veranstaltungen.

Darüber hinaus engagiert sich die BASF im ChemDelta Bavaria. Das Chemiedreieck im südöstlichen Oberbayern, gebildet aus zahlreichen hier beheimateten Unternehmen der chemischen Industrie, zählt zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren des High-Tech-Standorts Bayern und zu den bedeutendsten Chemieregionen Europas. Ein großer Teil dieser Unternehmen sowie die Bayerischen Chemieverbände haben sich zur privatwirtschaftlichen Gemeinschaftsinitiative ChemDelta Bavaria zusammengeschlossen, um die Entwicklung dieser Wirtschaftsregion zu fördern.



Forschung und Entwicklung

Als Teil des Forschungsverbunds der BASF betreiben die Spezialisten und Wissenschaftler im Trostberger Forschungs- und Entwicklungszentrum Grundlagenforschung und kreieren Produkte in den Bereichen Additive für Bauchemie sowie Ölfeldchemie und Industrieanwendungen.



Neben der Grundlagenforschung treiben die Experten am Standort vor allem anwendungsnahe Projekte voran.

Bei der Forschung und Entwicklung in Trostberg stehen innovative und nachhaltige Lösungen für die Baubranche im Mittelpunkt, aber auch Öl- und Gasförderung sind wichtige Themen.

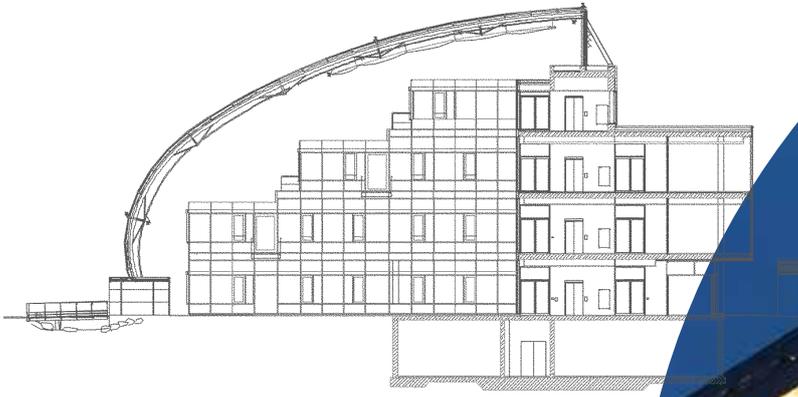
Neben der Grundlagenforschung werden hier am Standort in Kooperation mit operativen Entwicklungseinheiten auf der ganzen Welt auch anwendungsnahe Projekte für Baustoffe und Ölfeldchemikalien bearbeitet. Ebenfalls im globalen Forschungs- und Entwicklungszentrum zu Hause sind Produktentwicklungsgruppen zweier operativer BASF-Unternehmensbereiche, in denen Experten konkrete, marktgerechte Lösungen für die Kunden ihrer global agierenden Geschäftseinheiten erarbeiten.

Der Bereich Dispersions & Pigments beschäftigt sich in Trostberg mit der Entwicklung von Additiven, die die Verarbeitbarkeit von Baustoffen verbessern und deren Beständigkeit erhöhen. Dabei handelt es sich vor allem um Additive für Spachtelmassen, Gipskartonplatten und andere Mörtel für Kunden in der Bauindustrie.

Der Bereich Performance Chemicals hat am Standort – wiederum im Schulterschluss mit

einer entsprechend ausgerichteten Forschungsgruppe – globale Entwicklungskompetenzen für Ölfeldchemikalien konzentriert.

Als Erweiterung des Forschungs- und Entwicklungszentrums bringt das Technikum ideale Voraussetzungen für Anwendungstests unter realistischen Bedingungen mit: Es beherbergt weitere Entwicklungslabors und bietet optimale Voraussetzungen, um die am Standort entwickelten Werkstoffe praxisnahen Prüfungen zu unterziehen.



Tradition und Innovation

Der eindrucksvolle Glasbau des globalen Forschungs- und Entwicklungszentrums Construction Materials & Systems steht als Wahrzeichen für die Präsenz der BASF in Trostberg.

Unübersehbar liegt es in der sanften Landschaft des oberbayerischen Voralpenlandes: Das Gebäude des Trostberger Forschungs- und Entwicklungszentrums mit seiner markanten Tonnenform ist 80 Meter lang, 40 Meter tief und 20 Meter hoch. Unter der 3.200 Quadratmeter großen äußeren Glashülle befindet sich das Herz aus Beton: zwei mitein-

ander verbundene Baukörper mit jeweils vier stufenförmig angeordneten Ebenen.

Die Konstruktion verbindet Tradition und Innovation, sie folgt nachhaltigen Prinzipien und ist dabei ebenso pragmatisch wie aussagekräftig: Die einem oberbayerischen Gebirgsbach nachempfundene Rigole, aus der das

Gebäude erwächst, symbolisiert die starke Verbundenheit mit der Region. International wird es im Inneren: Hier beherbergt der Bau Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern und rund 4.500 Pflanzen aus Nordamerika, dem Mittelmeerraum und Asien.



Transparenz und Weltoffenheit vermittelt der markante Bau aus Glas, Stahl und Beton in der sanften Hügellandschaft des Chiemgaus.



Zweckmäßig sind die kurzen, kommunikationsfördernden Wege zwischen Labors und Büros, die Ausstattung der Labors auf höchstem Niveau und die effektive Nutzung des Sonnenlichts für Menschen und Pflanzen. Für die Klimatisierung des etwa 50.000 Kubikmeter großen Innenraums wird keine zusätzliche Energie aufgewendet. Das gesunde

Mikroklima im Gebäude entsteht durch natürliche Lüftung und Kühlung sowie durch passive Nutzung der Sonnenenergie. Die Pflanzen im Haus produzieren zusätzlich positive Effekte: Sie sorgen für mehr Sauerstoff und darüber hinaus für einen inspirierenden Ausblick aus den Labors direkt ins Grüne.

Ein neuer Anbau, in dem vor allem verstärkte Entwicklungstätigkeiten stattfinden, ergänzt die Räume für Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik.

Das ausgeklügelte Innenleben schafft optimale Voraussetzungen für Kreativität und Effizienz in Forschung und Entwicklung.

Wo aus Wissen Wert wird

Die Produktion ist der Motor des Standorts: Seit mehr als 50 Jahren werden in der Melment-Anlage Fließmittel für die Bauindustrie hergestellt. Das Portfolio hat sich seitdem stark erweitert.



In der Messwarte werden die Produktionsprozesse überwacht.

Über 220 Produkte für verschiedene BASF-Unternehmensbereiche, flüssig und in Pulverform, entstehen in den Produktionsanlagen der BASF in Trostberg: Melaminharze, Ketonharze, Polycarboxylatether und zahlreiche andere Stoffklassen werden hier produziert. Zum Einsatz kommen diese Produkte als Wirk- und Hilfsstoffe in Bau-, Ölfeld- und Industrieanwendungen beispielsweise als Dispergiermittel, als Emulgatoren oder als Stabilisatoren.

Die große Vielfalt an zu handhabenden Rohstoffen, die beachtliche Bandbreite an chemischen Verfahren und technischen Prozessen sowie die Vielzahl unterschiedlicher Fertigprodukte begründen eine hohe Komplexität. Reaktoren mit einem Volumen von zwei bis 20 Kubikmetern für die Synthese der verschiedenen Flüssigprodukte sind in drei Teilanlagen untergebracht. In Sprüh- und Walzentrocknern werden diese Flüssigprodukte teilweise zu Pulvern weiterverarbeitet, die global vertrieben werden.





In insgesamt zehn Reaktoren entstehen Wirk- und Hilfsstoffe für die Baubranche sowie für Ölfeld- und Industrieanwendungen.



Etwa 100 Mitarbeiter, aufgeteilt in fünf Schichtgruppen, bedienen die Anlagen im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb. Die Produktion ist bestens vernetzt mit den anderen Abteilungen am Standort: Gemeinsam verbessert man fortlaufend bestehende Produkte und Prozesse. Die Übertragung neuer Verfahren aus Forschung und Entwicklung in den Produktionsmaßstab koordiniert das Technical Product Support Team.



Innovative Additive für Trockenmörtel, Estriche, Gipskartonplatten & Co.

Expertise aus Trostberg sorgt seit vielen Jahrzehnten dafür, dass Baumaterialien für Handwerker immer schneller und einfacher zu verarbeiten sind. Innovative Technologien tragen in hohem Maße zur Verbesserung der Verarbeitbarkeit und Beständigkeit von Baustoffen bei. Sie adressieren damit wichtige wirtschaftliche und ökologische Aspekte des täglichen Lebens.



Zum Bauen braucht man nicht nur Beton: Zusatzmittel aus Trostberg bewirken, dass zum Beispiel auch Estriche oder Fliesenkleber hochwertig, langlebig und gut zu verarbeiten sind.

So gut wie alle Baustoffe lassen sich mithilfe spezieller Additive erheblich verbessern. Die Experten am Standort Trostberg haben sich vor allem auf drei Bereiche spezialisiert – Trockenmörtel, wie zum Beispiel fließende Estriche und Fliesenkleber, Gipskartonplatten und Feuerfestmörtel – und dafür ein breites Produktportfolio und tiefes Formulierungswissen ausgerichtet an den Bedürfnissen der Kunden entwickelt.

Die Pulveradditive, die in Trostberg für die unterschiedlichsten Anwendungen von Trockenmörteln entwickelt und hergestellt werden, machen dem Verarbeiter das Leben entschieden leichter: Verschiedene Melment®- und Melflux®-Fließmittel verflüssigen einen einfachen Mörtel bis hin zur selbstnivellierenden Verlaufsmasse und reduzieren dabei gleichzeitig den Einsatz von Wasser. Starvis®-Verarbeitungsadditive gewährleisten als Stabilisierer, dass sich die Materialien nicht voneinander absetzen; in ihrer Funktion als

Verdicker halten sie beispielsweise eine Fliese an Ort und Stelle. Verschiedene Vinapor®-Typen können sowohl als Schaummittel als auch gegenteilig als Entschäumer verwendet werden: Schaummittel ermöglichen speziell geformte Luftporen in Gipskartonplatten einzubringen, was diese leichter und dennoch stabil werden lässt. Entschäumer hingegen sorgen dafür, dass sich beim Anmischen des Trockenmörtels keine Luftblasen bilden, die sich schädlich auf Optik, Oberfläche und Festigkeit auswirken würden.



Melflux® ist eines der universell einsetzbaren, effizienten Fließmittel, die am Standort produziert und in der ganzen Welt eingesetzt werden.



Die HyCon®-Additive erlauben die Aussteuerung der Abbindezeit und Festigkeitsentwicklung von allen zementgebundenen Trockenmörteln. Dies sorgt für eine längere Verarbeitungszeit für den Handwerker bei anschließend schnellerer Frühfestigkeit und Begehbarkeit, wodurch wiederum der Bau schneller beendet werden kann. In fließfähigen Massen können die HyCon®-Produkte kostengünstig mit den neuen Melflux®-SELECT-Verflüssigern für unterschiedliche Bindemittelsysteme eingesetzt werden.

In Feuerfestmassen tragen eigens entwickelte Dispergiermittel der Marke Castament® zu einer deutlichen Reduktion des Wassergehalts bei und können damit die Lebensdauer zum Beispiel von Stahlpfannen und Hochofenauskleidungen erheblich verlängern.



Spezialprodukte der BASF in Trostberg erfüllen die extremen Anforderungen der Öl- und Gasexploration auf der ganzen Welt.



Besser bohren

Wer heute an die Erdöl- und Gasreserven der Erde herankommen will, muss meist tief bohren – sehr oft mit Hilfsmitteln aus Trostberg.

Bei der Erdöl- und Gasexploration umfasst die Expertise der BASF Construction Additives GmbH am Standort Trostberg vor allem zwei Bereiche: Bohrspülungen und Tiefbohrzementierung.

Bohrspülungen erfüllen eine Vielzahl von Aufgaben: Sie sorgen dafür, dass bei der Bohrung gelöstes Bodenmaterial den Bohrer nicht blockiert, sie unterstützen den Austrag des Bohrkleins, sie führen die am Bohrer entstehende Reibungswärme ab, sie reduzieren den Reibungswiderstand für den Bohrmeißel und sie dämpfen die Schwingungen von Bohrmeißel und -gestänge – damit machen sie das Bohren insgesamt erheblich einfacher.

Bereits Anfang der 80er Jahre wurde in Trostberg ein temperatur- und salzstabiles Zusatzmittel für wasserbasierte Bohrspülungen

entwickelt und schließlich 1987 unter dem Namen Polydrill® auf den Markt gebracht. Schon kurze Zeit später bewährte sich das Produkt bei einer Ölbohrung nahe Houston in Texas. Heute ist Polydrill® das Flaggschiff eines umfangreichen Sortiments von Zusatzmitteln für Bohrspülungen.

Das Spezialgebiet der Experten für Öl- und Gasexploration in Trostberg sind jedoch Zusatzmittel für die Tiefbohrzementierung. Diese kommen nach einer erfolgreichen Bohrung zum Einsatz, wenn das stählerne Förderrohr mithilfe von Spezialzement fest im Boden verankert wird und der Zement die Lücken zwischen Stahlrohr und umgebendem Untergrund komplett ausfüllen muss.



*Bohrspülungen
und Tiefbohr-
zementierungen
aus Trostberg
kommen weltweit
bei Öl- und
Gasbohrungen
zum Einsatz.*

Eine zusätzliche Herausforderung sind die hohen Temperaturen bei immer tiefer liegenden Lagerstätten. Die BASF Construction Additives GmbH bietet ihren Kunden in diesem Bereich eine nahezu vollständige Palette von Spezialpolymeren an, mit deren Hilfe die Rohre in Öl- und Gasbohrungen sicher zementiert werden können. Darunter finden sich zum Beispiel die hochmodernen Dispergiermittel der Marke Liquiment®, die die

Fließfähigkeit des Spezialzements verbessern und dafür sorgen, dass das Material kilometerweit gepumpt werden kann, ohne vorzeitig zu erstarren. Additive der Marke Polytrol® etwa halten die Zementmischung stabil: Sie verhindern, dass sich Wasser aus dem Gemisch absetzt und im Untergrund versickert.

Kontakt

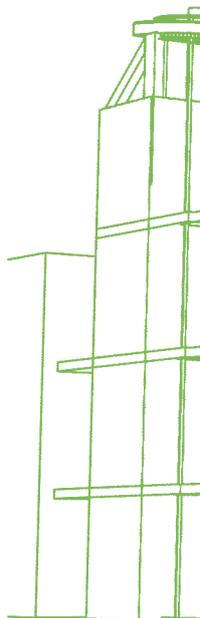
Geschäftsführung:
Peter Eder

Tel. +49(0)8621 86-10
Fax +49(0)8621 86-2002

Internet:
www.construction-additives.basf.com

Zertifizierungen

DIN EN ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagementsystem)
DIN EN ISO 50001:2018 (Energiemanagementsystem)
OHRIS:2010 (Arbeitsschutzmanagementsystem)



Bildnachweis:

AlzChem Group AG

(S. 4, 5, 7, 9),

BASF SE,

BASF Construction Additives

GmbH,

Christopher Blöching





 **BASF**

We create chemistry